

Zahnsteiner Tageblatt

Bezugspreis:
durch unsere Boten ins
Haus gebracht, monatlich
1. M. bei der Post ab-
geholt vierteljährlich 2.70 M.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 3.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn-
u. Feiertage. — Anzeigen-
preis die einspaltige kleine
Zeile 20 Pfennig.

Nr. 69

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schidel, Oberlahnstein.

Samstag, den 5. April 1919.

Verantwortlich:
Schriftleiter Fritz A. H. v., Oberlahnstein.

57. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Es ist vorgekommen, daß Kinder infolge unvorsichtigen Spielens und Laufens auf den Straßen in und außerhalb der Ortschaften durch Kraftwagen zu Schaden gekommen sind. Um solche bedauerlichen Unglücksfälle in Zukunft zu vermeiden, ersuche ich die Herren Bürgermeister des Kreises, durch ortsübliche Bekanntmachung die Eltern zu warnen. Auch bitte ich die Lehrpersonen auf die Schulkinder in diesem Sinne einzuwirken.

St. Goarshausen, den 31. März 1919.

Der Landrat.

J. W. J. a. u.

Politische Nachrichten.

Aufhebung der Blockade?

Genf, 4. April. Der „Temps“ meldet, daß die Vorkonferenz mit Deutschland nach einer Erklärung des französischen Handelsministers in dem Finanzausschuß der Kammer die Aufhebung der Blockade in ihrem vollen Umfange bringen wird.

Die Kriegsschadung.

Amsterdam, 4. April. Nach Meldungen aus Paris wird gemeldet: Der Rat der Vier hat heute erneut die Frage der Kriegsschadungen besprochen. Man scheint allgemein der Meinung zu sein, daß es sehr schwer werden wird, bereits jetzt eine Gesamtsumme zu bestimmen, die Deutschland als Entschädigungen während der nächsten Jahre bezahlen könnte. Man weiß nicht, welche Schwierigkeiten sich für Deutschlands Handel und Industrie aus einer so strengen Behandlung dieser Frage ergeben würden. Es scheint, daß man jetzt abermals eine neue Lösung in dieser Angelegenheit versucht.

Paris, 4. April. Ueber die Entschädigungsfrage gibt folgender Bericht des Finanzministers Aufschluß:

1. Man sieht vor, daß Deutschland unverzüglich 6 Milliarden Francs bezahlen soll. Verschiedene Lieferungen von Rohmaterialien werden indeß diese Summe auf eine Höhe bringen, welche die optimistischen Kreise auf 30 Milliarden schätzen.

2. Die Gesamtsumme, welche Deutschland zu bezahlen hat, wird in den Friedenspräliminarien festgelegt werden, da man heute die Kosten der Wiedergutmachung noch nicht berechnen kann. Man darf deshalb Deutschland den Artikel 19 des Waffenstillstandsvertrages vom 11. November 1918 in Erinnerung bringen, welcher bestimmt, daß Deutschland die Wiedergutmachung und Entschädigungen zusichert, und man wird die Kategorien der Forderungen festlegen, die Deutschland auf Grund dieses Artikels zu erfüllen hat. Man wird zweifellos Bestimmungen beifügen, daß von einem Zeitpunkt ab eine alliierte Kommission die Kontributionen feststellen wird, welche Deutschland in Geld oder Naturalien bezahlen muß. Weiterhin sind die alliierten und assoziierten Mächte im Begriff festzustellen, auf welche Weise die von Deutschland zu erhaltenden Entschädigungen unter sie verteilt werden sollen.

Die Schäden der Revolution.

Weimar, 4. April. Das Zentrum hat in der Nationalversammlung eine Interpellation eingebracht, die auf die schweren Schädigungen von Personen und Sachen durch die revolutionären Ereignisse Bezug nimmt und ein Rechtsgesetz fordert, das eine Teilung der Haftung zwischen Reich, Staat und Gemeinden vorsieht.

Die Ernährungslage im Industriegebiet.

Düsseldorf, 4. April. Die Brotration wird in den Städten des Regierungsbezirks Düsseldorf vom 5. April an von vier auf viereinhalb Pfund erhöht. Dieser Beschluß ist heute in einer Beratung der Oberbürgermeister und Landräte des Regierungsbezirks gefaßt worden. Die Zulagen für die Schwer- und Schwerstarbeiter werden dagegen um je ein halbes Pfund gekürzt. Die Kartoffelnot wird, wie die städtische Verwaltung in der Stadtverordnetenversammlung mitteilte, noch einige Wochen dauern. Wenn der starke Frost im Osten nachläßt, ist auf weitere Lieferung von Kartoffeln noch zu hoffen. Für die nächsten Wochen wird für je ein Pfund ausfallender Kartoffeln 140 Gramm Mehl gegeben. In den folgenden Wochen hofft man, auch Brot als Ersatz für Kartoffeln liefern zu können. Im ganzen Industriegebiet wird jedenfalls die Frage der Ernährung täglich brennender.

Zusagerungen für Industriegebiete.

Berlin, 4. April. Wie es heißt, werden die vom Auslande unterworfene Lebensmittel schon in aller nächster Zeit es ermöglichen, an die Industriegebiete und die Städte mit mehr als 50 000 Einwohnern Zusagerungen auszugeben. Mit der Verteilung wird wahrscheinlich Mitte April begonnen werden.

Die Streiklage.

Berlin, 4. April. Die heute hier eingetroffenen Nachrichten bestätigen, daß der Streik im Ruhrrevier stündlich an Ausdehnung zunimmt. Bezeichnend ist, daß einheitliche Forderungen nicht bestehen. Einzelne Belegschaften stellen politische Forderungen. Einzig ist man sich im allgemeinen in der Forderung des 6-Stundentages, der mit großer Energie verfolgt wird.

Aus Essen wird gemeldet, daß der 6-Stundentag auf allen Zechen mit Gewalt durchgesetzt worden ist.

Bedenkliche Lage im Ruhrgebiet.

Berlin, 4. April. Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ aus Essen von 3 Uhr nachmittags hat sich die Streiklage im Ruhrgebiet bedenklich verschärft. Aus allen Teilen kommen Meldungen über neue Arbeitseinstellungen, so daß es scheint, als ob der Streik doch ziemlich allgemein wird.

Rückgang des Ausstandes im Ruhrgebiet.

Bochum, 4. April. Auf den meisten vom Ausstand betroffenen Zechen ist heute ein Rückgang in der Ausstandsbewegung zu verzeichnen. Bei einzelnen Belegschaften beläuft sich der Rückgang auf mehrere 100 Mann. Auf mehreren Zechenanlagen ist die Arbeit ganz oder teilweise wieder aufgenommen worden. Bei der heutigen Frühlingschicht betrug die Zahl der streikenden Bergleute 131 000.

Zunehmende Kohlenförderung in Schlesien.

Beuthen, 4. April. Trotz der fortgesetzten Hege der Spartakiden hat es den Anschein, als ob die ober-schlesischen Bergarbeiter diesmal der Streikparole keine Folge leisten würden. Jedenfalls hat die Kohlenförderung in der vergangenen Woche im ober-schlesischen Gebiet erfreulich zugenommen.

Der Zusammenbruch des Generallstreiks in Württemberg.

Stuttgart, 4. April. Die württembergische Regierung hat gestern eine Kundgebung erlassen, worin sie sagt, daß der Generallstreik zusammengebrochen sei. Die Bevölkerung wird zum Abbruch des Bürgerstreiks und zur Wiederaufnahme der Arbeit aufgefordert.

Mißglückte Gewaltpolitik in Stuttgart.

Stuttgart, 4. April. Amtlicher Bericht vom 3. April 4 Uhr nachmittags: Am 2. April abends gelang es den Spartakiden, sich in den Besitz des Artilleriewagenhauses in Untertürkheim und des Wagenhauses in Wangen zu setzen. In der Nacht wurde das Artilleriewagenhaus durch einen Handstreich ohne Schuß wieder genommen und 60 Spartakiden gefangen genommen. Untertürkheim und Wangen sind jetzt in der Hand der Regierungstruppen. Am Abend des 2. April kam es infolge von Angriffen von Spartakiden auf Patrouillen zu kleinen Schießereien, wobei 2 Zivilpersonen tödlich verletzt wurden. Die umlaufenden Gerüchte, die Regierung befinde sich nicht mehr in Stuttgart, Leutnant Hahn, der Befehlshaber der Sicherheitsstruppen sei ermordet und die Mollatkaserne in der Hand der Spartakidenanführer, sind falsch und zweifellos von den Spartakiden, die das völlige Fehlschlagen ihres Aufstandes zu erkennen beginnen, zur Beunruhigung der Bevölkerung in die Welt gesetzt. Die Regierung ist in Stuttgart und in allen Städten des Landes völlig Herrin der Lage. Die Haltung der Sicherungstruppen und ihre Besonnenheit, mit der sie allen aufreizenden Beschimpfungen u. Bedrohungen entgegengetreten, verdient die vollste Anerkennung der Bevölkerung. Die Wiederaufnahme der Arbeit beginnt in verschiedenen Industriezweigen.

Die neue Freiheit.

Augsburg, 4. April. Seit einigen Tagen werden die hiesigen Mitglieder des Christlichen Textilarbeiterverbandes von den sozialistischen Organisationen äußerst drangaliert. Die Christlichen sollen aus ihrer Organisation austreten und sich dem sozialdemokratischen Verband anschließen. Die Leute werden vor die Alternative gestellt, entweder den sozialdemokratischen Aufnahmechein zu unterschreiben, oder sie werden brotlos gemacht. In der christlichen Organisation herrscht über dieses Vorgehen große Aufregung. Man beschloß, trotz dem Terror dem Verbands treu zu bleiben. Beim Minister für soziale Fürsorge wurde Beschwerde eingereicht.

Streik pommerischer Landarbeiter.

Stettin, 3. April. Aus Labes wird berichtet, daß auf den Rittergütern Boitzel und Natemsdorf die Landarbeiter in den Ausstand getreten sind, um Lohnforderungen durchzusetzen. Da sogar die allernotwendigste Arbeit, wie Viehhüten, verweigert wurde, mußten die Besitzer sich entschließen, die Forderungen restlos zu erfüllen.

Die Verhandlungen in Spa.

Berlin, 4. April. Marshall Foch ist gestern vormittag um 8.20 Uhr im Sonderzuge mit seinem Generalstab in

Spa eingetroffen. Der Sonderzug des Marshalls Foch, dessen Ehrenwache nur aus französischen Soldaten zusammengekehrt ist, steht auf dem Gleis gegenüber dem Sonderzuge des Reichsministers Erzberger. Die Verhandlungen haben gestern vormittag begonnen.

Befriedigende Lösung der Danziger Frage?

Berlin, 4. April. Die Verhandlungen zwischen dem Reichsminister Erzberger und Marshall Foch in Spa über die Landung polnischer Truppen in Danzig dauerten mit mündlicher Aussprache und Notwechsel bis in die Abendstunden hinein und sind noch nicht abgeschlossen. Die Alliierten legen besonderen Wert auf möglichst schnelle Beförderung der Truppen des Generals Haller. Daraus ergibt sich eine gewisse Wahrscheinlichkeit, daß der von Erzberger vorgeschlagene Landweg von der Gegend um Elneville durch Deutschland von Marshall Foch in besonders ernster Erwägung gezogen wird.

Polonisierung in Thorn.

Thorn, 4. April. Die deutschen Namen von 21 Straßen in Posen werden in polnische verändert, die deutschen Denkmäler in Posen sollen in einer Woche beseitigt werden.

Die Entwaffnung des Augusta-Regiments.

Berlin, 4. April. Die Entwaffnung der Angehörigen des Ersatzbataillons „Augusta“ erfolgte durch die Abteilung Rangel der Garde-Schützen-Division, die die Kaserne besetzte, nachdem einige Batterien aufgeföhren waren. Der Führer des Augusta-Bataillons wurde festgenommen und befindet sich im sicheren Gewahrsam. Nach zuverlässigen Nachrichten der Abendblätter haben die Mannschaften des Augusta-Regiments ihre Waffen abgegeben. Es ist nicht zu irgend welchen Außerordnungen gekommen.

Barrikadenkämpfe in Petersburg.

Kopenhagen, 4. April. Russische Telegramme, die über Helsingfors hier eingetroffen sind, bestätigen, daß es in Petersburg zu schweren Unruhen gekommen ist. Die Arbeiter lehnen sich gegen den Bolschewismus auf. Sie ziehen durch die Straßen mit den Frauen: Nieder mit der bolschewistischen Gewalttätigkeit. Es kam zu Barrikadenkämpfen, wobei die chinesischen Roten Soldaten die Reihen der Arbeiter mit Maschinengewehrfeuer stark lichteten. Um die Arbeiter zu beruhigen, mußte die Brotration erhöht werden. Lenin begab sich eiligst nach Petersburg und hielt eine große Rede an die Arbeiter, in der er ausführte, die Lage sei sehr kritisch; man müsse sich mit dem Hunger abfinden.

Das Kommando der Schutztruppe

für Deutsch-Ostafrika ist nicht in der Lage, in jedem einzelnen Falle die Angehörigen von dem erfolgten Ableben eines Schutztruppenangehörigen zu benachrichtigen. Die Adressen der Angehörigen sind dem Kommando meist nicht bekannt. Alle diejenigen, die über das Schicksal ihrer verwandten Ostafrikakämpfer noch im Zweifel sind, können Anfragen an das Kommando der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, Berlin, Mauerstraße 45—46, richten.

Zur Freigabe der Hochseefischerei in der Ostsee.

Durch die Tagespresse ging in den letzten Tagen die Nachricht, daß die Hochseefischerei in der Ostsee wieder freigegeben ist. Das klingt sehr vielversprechend und verheißungsvoll. Demgegenüber ist zu bemerken, daß die Freigabe der Hochseefischerei in der Ostsee praktisch nicht die geringste Bedeutung hat. Es wird zwar seit den ältesten Zeiten Seefischerei in der Ostsee betrieben; aber diese Fischerei beschränkt sich fast ausschließlich auf die Küstennähe und ist bis heute Kleinbetrieb geblieben. Die Ergiebigkeit der Ostseefischei an Ruffischen ist relativ so gering, daß sich daraus eine rentable Hochseefischerei nicht aufbauen läßt.

Schließung der Hochschulen?

Weimar, 4. April. Eine denkschriftliche Anfrage in der Nationalversammlung nimmt Bezug auf die Beunruhigung akademischer Kreise durch die angebliche Absicht der Regierung, Universitäten und Hochschulen zu schließen, um auf die akademische Jugend einen Zwang auszuüben, sich ausnahmslos für militärische Zwecke zur Verfügung zu stellen; sie sieht in einer solchen Schließung einen Akt der Ungerechtigkeit gegen das allgemeine Interesse zumal ein erheblicher Teil der Studierenden im gegenwärtigen Zwischensemester aus Kriegsschicksaligen und ehemaligen aktiven, namentlich älteren Offizieren, besteht, die physisch und geistig durch den Krieg mitgenommen, bestrebt sein müßten, sich endlich eine Existenz zu schaffen. Die Regierung wird gefragt, ob solche Absichten einer vorläufigen Schließung der Hochschulen durch die Einzelregierungen bestehen und ob sie gewillt ist, ihren Einfluß bei den Einzelregierungen gegen solche Absichten geltend zu machen.

General Mangin.

Amsterdam, 4. April. Dem „Allgemeinen Handelsblatt“ wird aus Paris gemeldet, daß die Alliierten dem von den Bolschewiki umringten Rumänien die nötige Hilfe anbieten werden. General Mangin, der mit Clemenceau eine Unterredung hatte, wird sich nach Bukarest begeben. (Wir verweisen auf den Artikel in gestriger Nr.)

Eindrücke eines englischen Berichterstatters bei einem Besuche Wilhelms II.

(Dem „Echo de Paris“ entnommen.)

Der englische Berichterstatter schreibt u. a.: Im Verlauf der ersten Wochen, wurde Wilhelm II. öfters von der Kaiserin besucht. Das Gefolge des vertriebenen Souverain war in den ersten Tagen sehr zahlreich. Ihm treu geblieben sind nur ein General, sein Generaladjutant und ein Arzt. Auch das Gefolge der Kaiserin ist zusammengeschmolzen bis auf eine Dame ihrer Begleitung.

In der ersten Zeit seines Aufenthaltes in Amerongen machte der Kaiser des öfteren Spaziergänge in der Umgebung des Schlosses. Heute verläßt er selten seine Wohnung, niemals aber den Schloßbereich. Ab und zu hat man Gelegenheit ihn auf seinen kurzen Promenaden zu beobachten. Sein Haar ist weiß und sein Bart, den er sich hat abnehmen lassen, machen ihn um 10 Jahre älter, doch macht er nicht den Eindruck eines abgestumpften oder vom Unglück gebrochenen Mannes. Um 7 Uhr des Morgens verläßt er sein Bett. Punkt 9 Uhr erscheint er mit einer Anzahl geistlicher Väter, die er als Morgengebete beim Familiengottesdienst des Schloßherrn gesungen haben möchte. Wiederholt erklärte er, daß der religiöse Geist, der im Schloß herrsche, für ihn ein großer Trost in seiner schweren Prüfung sei. Nach dem Gottesdienst macht er einen kleinen Spaziergang im Schloßgarten und zieht sich hierauf in seine Gemächer zurück.

Er beschäftigt sich nicht mehr mit Holzjagen, sondern widmet fast seine ganze Zeit seiner Gemahlin. Nach dem Mittagsschlafchen macht er einen Rundgang auf der Schloßgalerie, begleitet von seinem Generaladjutant. Am Abend raucht er mit seinem Gastgeber eine Zigarre und plaudert mit ihm.

Interessant ist die Ansicht des Kaisers über die Schuld am Kriege. Er beschuldigt die Freimaurer, den Weltkrieg herbeigeführt zu haben; die Niederlage Deutschlands sei, so sagt er, durch die Intriguen der deutschen Sozialdemokratie heraufbeschworen worden.

Die unhaltbaren Zustände in unsern Staatswerkstätten.

Berlin. Unhaltbar hat der Reichsminister Noske am Samstag in Weimar die Zustände in unsern Staatswerkstätten genannt. Er hätte noch schärfere Ausdrücke brauchen können, wenn er sie der öffentlichen Meinung hätte entnehmen wollen. Was in Berlin augenblicklich über die Spannbauer Betriebe erzählt wird, entspricht genau dem, was Minister Noske darlegte. Man hat das Gefühl, daß hier überall der Wegfall einer Autorität, die früher bestand, die Arbeitslust und die verringerten Leistungen mit allen andern verhängnisvollen wirtschaftlichen Folgen herbeigeführt hat. Ganz ähnlich ist das auch auf der bürgerlichen Seite mit so manchen Kriegesgesellschaften, die in Berlin zum allgemeinen Vergnügen noch immer bestehen, und bei denen Leute beschäftigt sind, bei denen man sich fragt, was sie dem Staate eigentlich jetzt noch nützen. Aber auflösen wollen sie sich nicht. Jede Unordnung in den Staatsbetrieben ist für eine republikanische Regierung verhängnisvoll, weil die Arbeit sich ohne jede Autorität nicht durchführen läßt, und weil die unzufriedenen Arbeiter sofort ein Werkzeug in der Hand fähiger Führer werden.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 5. April.

(:) Stadiverordnetenversammlung. In der letzten Sitzung wurde vor Eintritt in die Tagesordnung mit Genehmigung der Versammlung über folgende Punkte verhandelt:

1. Der Verkauf des in der verlängerten Südallee gelegenen Grundstückes der Ww. und Erben Joh. Reiländer III. wird zum Preise von 130 M. pro Rute beschloffen. 2. Einem Magistratsantrag betr. die Erneuerung von Gasleitungsröhren in der Hochstraße, von der Fräuleinstraße bis Schulstraße und in dieser selbst, wird Zustimmung erteilt.

3. Die Versammlung wählt in die Kommission für Vereinigung der Städte Ober- und Niederlahnstein die Herren Sturm, Laveth und Kirchberger.

Hierauf wurde die Tagesordnung, wie folgt, erledigt:

4. Herr Beigeordneter Herber erstattete Bericht über die Verwaltung und die städtischen Angelegenheiten pro 1918. Hiernach stellt sich die Geburtenziffer im Jahre 1917 auf 102, im Jahre 1918 auf 109. 1917 starben 145 Bürger unserer Stadt, 1918 hingegen 216. Die Eheschließungen gingen von 57 im Jahre 1917 auf 51 in 1918 zurück.

5. Festsetzung des Haushaltsplans und der Gemeindesteuer-Proporzätze für das Rechnungsjahr 1919. Der Etat wurde vorggetragen und titelweise über denselben abgestimmt. Hierbei kamen noch verschiedene Vor schläge zur Beratung. So sollen außer den drei ausgeschriebenen Polizeigewanten-Stellen noch drei weitere Stellen errichtet und sofort besetzt werden. Ferner wurde die Anstellung eines wissenschaftlichen Hilfslehrers für das Gymnasium beantragt. Die hierdurch entstehenden Kosten sollen durch eine Schulgebührehöhung gedeckt werden. Ein anderer Antrag betr. Anstellung eines Schulschreibers für die Freiherr vom Stein-Schule wurde an den Magistrat überwiesen. Nach Erledigung dieser Anträge genehmigte die Versammlung die vom Magistrat vorgeschlagenen Gemeindesteuer-Proporzätze, je 200 % der Einkommen-Grund-Steuer- und Gewerbesteuer und 80 % der Betriebssteuern. Als dann wurden der Haushaltsplan in Einnahme und

Ausgabe auf den Gesamtbetrag von 1033000 M. festgesetzt und nach der Etatsberatung noch folgende Gegenstände erledigt. 6. Dem Magistratsbeschlusse, wonach in Uebereinstimmung mit dem Kuratorium der Höheren Mädchenschule die Uebertragung dieser Anstalt an den Orden von der christlichen Lehre unter den in dem Beschlusse näher bezeichneten Bedingungen genehmigt wurde, stimmte die Versammlung zu. 7. Der Beschlusse, für die Dauer der tatsächlichen Jagdverhinderung das Jagdgeld zu erlassen, in übrigen aber am Jagdvertrag festzuhalten, fand Zustimmung, ebenso die Preiserhöhung für Wasserlieferung durch das städtische Wasservert von 20 auf 25 Pfg. pro Kubikmeter.

Die Polizeiverwaltung teilt uns mit: Unwahre Gerüchte über Nahrungsmittelbestände in hiesigen Familien werden seit einiger Zeit in Umlauf gesetzt. Wir warnen dringend vor der Verbreitung dieser gemeinen Lügen, da sich Unstiften und Verbreiter nicht nur strafbar machen, sondern auch die Interessen unserer Stadt aufs schwerste schädigen. — In einem Falle wurde behauptet, eine hiesige Firma habe einen Geheimvorrat von 200 Ztr. Kartoffeln liegen, Befund der Lebensmittelkommission: ca. 20 Ztr. Saatgut, die zur Bestellung der betreffenden Felder nicht einmal ausreichen! In einem andern Falle sollte sich eine hiesige Familie 5 Ztr. Zucker beschafft haben, Befund: Vorrat von etwa 8 Pfund, aus den städtischen Zuweisungen herrührend! — Gleich unwahr haben sich alle andern, der Polizeibehörde bisher zur Kenntnis gekommenen Gerüchte erwiesen. — Jeder anständig denkende Bürger unserer Stadt muß daran mithelfen, die gemeingefährlichen Ausbreiter solcher Lügen ausfindig zu machen, um sie zur Anzeige bringen und unschädlich machen zu können. Aus sicherer Quelle ist uns bekannt, daß einigen unserer Familien, die zu den höchsten Steuerzahlern gehören, der Aufenthalt in Oberlahnstein durch diese Gefährlichkeiten und Belästigungen derart verleidet ist, daß sie mit der Absicht umgehen, ihren Wohnsitz zu verlegen. Leider verfügt die Stadt nur über so wenige Zahler großer Steuerbeträge, daß durch den Wegzug dieser Familien der Steuergettel jedes einzelnen Bürgers empfindlich in die Höhe gesetzt werden müßte. Es liegt also auch aus diesem Grunde alle Veranlassung vor, dafür zu sorgen, daß der Stadt die Steuerleistungen unserer bemittelten Bürger erhalten bleiben. (Anmerkung d. Red.: Die Angeberei ist ein Krebs schaden unserer Zeit; darüber mehr ein andermal.)

N. Werke hiesiger Künstler. Im Schaufenster des Papiergeschäfts Ed. Schidel sind seit heute einige Gemälde der Herren Franz Xaver Herrmann und Martin Moler ausgestellt, deren Besichtigung bei jedem Interessenten Beifall auslöst. Es handelt sich um Landschaften (Herrmann) und Stillleben (Moler). Unter den Landschaften befinden sich 2 Rheinansichten mit Perspektiven von Oberlahnstein. Die Bilder sind verkäuflich, aber auch Nichtkäufer empfehlen wir, sich den künstlerischen Genuß nicht entgehen zu lassen. Was den Gemälden künstlerischen Wert verleiht, ist bei den Landschaften die Tiefe der Perspektive und die feine Wiedergabe, bei dem Stillleben die täuschende Ähnlichkeit mit den Modellen. Möge die Ausstellung von Werken heimischer Künstler sich noch oft wiederholen, damit auch dem schlichten Volke Gelegenheit gegeben wird, sich am Kunstgenuß zu erbauen.

S. Drei hiesige Gastwirtschaften die ihren Besitzer wechseln. Erstens ist es die Gastwirtschaft „Zum Löwen“ (Wolfsstraße-Südallee-Ecke), die aus den Händen der St. Martinbrauerei in den Besitz der seitherigen Pächter, Gschw. Lange, überging. Der zweite Verkauf betrifft den „Germaniaaal“, den Herr Carl Schoth von seinen Miterben übernommen hat und der dritte Verkauf die Gastwirtschaft „Zur Wacht am Rhein“ (seitheriger Pächter Herr Fährers), welche von Herrn Mehgermeister Carl Brühl für seinen Sohn Johann Brühl käuflich erworben wurde.

(!) Der Kreis-Reintierzucht-Verein hält Sonntag nachmittag um 6 Uhr eine Versammlung im Rheinischen Hof ab. Neben einer wichtigen Tagesordnung werden mehrere Zentner Weizenhalben an die Versammlungsteilnehmer verteilt. Auch liegen Proben vor zur Bestellung von Hühnerfutter.

— Notiz. Der Bericht über die Sitzung des Verfassungsausschusses der Nationalversammlung mußte wegen Raumangel zurückgestellt werden.

Niederlahnstein, den 5. April.

(!) Schiffswimpel. Die Schiffsahrtgruppe West, Betriebsstelle Coblenz, teilt folgendes mit: „Gemäß Anordnung der C. Z. N. C. haben sämtliche beladene Schiffe mit Ententetransporte, ab 15. April streng obligatorisch weißrote Wimpel mit der Aufschrift „C. Z. N. C. Rav.“ zu führen und wird ersucht, auf die Durchführung dieser Maßnahme zu achten. Die Reedereien haben für die Beschaffung der Wimpel zu sorgen.“

!! Ein Erinnerungszeichen für Kriegsteilnehmer, soweit sie nicht das Eisene Kreuz besitzen, ist der Wunsch vieler. Der Reichshauserbund der Deutschen Landes-kriegerverbände hat die Verleihung eines solchen Abzeichens in einer Eingabe an die Nationalversammlung und die Reichsregierung angeregt.

Pfaffenborn, 4. April. In der evangelischen Gemeinde hat am 1. ds. Mts. der neue Küster, Wilhelm Pappe, sein Amt angetreten.

Braubach, den 5. April

!! Nationalversammlung. Durch Weglassen von 2 Maschinengasseiten ist bei den ersten Nummern von gestern in dem Bericht des Abg. Meerfeld ein sinnenstiller Fehler unterlaufen. Meerfelds Bericht geht bis zu dem Satz: „... und sind keine Kulturkämpfer.“ Von da ab spricht der Abg. Kahl (D. Rp.). Die ersten Nummern gingen hauptsächlich nach Braubach.

Aus Nah und Fern.

Boppard, 4. April. Die regelmäßigen Fahrten der Lokaldampfschiffahrt nach Camp-Bornhofen-Salzig werden am Samstag, den 5. April wieder aufgenommen.

Frankfurt. Ueber den gemeldeten Ueberfall auf das Landgut Langwiesen liegen folgende Details vor. Das Hofgut ist am 21. März von Räubern heimlich gesucht worden. Drei Männer in amerikanischer Uniform mit maskierten Gesichtern und geladenem Revolver in der Hand brangen abends in ein Zimmer des Erdgeschosses ein, in dem sich der Verwalter mit seiner Frau und einem Dienstmädchen befanden. Einer der Männer bemächtigte sich des am Schreibtisch sitzenden Verwalters, indem er mit den Worten „Geld oder ich schieße!“ den Revolver vorhielt u. gleichzeitig die Telephonbrücke abriß. Die beiden anderen Räuber setzten der Frau und dem Dienstmädchen ihre Revolver auf die Brust. Der Verwalter gab zunächst den Räubern 650 Mark heraus, die er infolge Ferkelverkaufs in der Tasche hatte. Hiermit waren aber die Räuber nicht zufrieden. Der Verwalter wurde unter ständiger Bedrohung gezwungen, mit ins obere Stockwerk zu gehen. Inzwischen räumten die Gefellen alles aus, wobei ihnen die Gutskassette mit rund 15 000 Mark und ein Privatbetrag des Verwalters von 5000 Mark in die Hände fielen. Außerdem wurden dem Verwalter noch Uhr und Kette von der Weste gestohlen und seiner Frau zwei Ringe von den Fingern gezogen. Die Ringe warfen die Räuber wieder auf den Tisch. Beim Entfernen versuchten die Räuber die Haustür zu verschließen, was ihnen aber nicht gelang. Der Verwalter vermochte aus dem oberen Stockwerk noch an die Kommandanten in Goldhausen u. Montabaur zu telephonieren, die es an entsprechenden Nachforschungen nicht fehlen ließen bisher indes ohne Erfolg. Die Frau des Verwalters liegt infolge des ausgestandenen Schreckens krank darnieder.

Änderungen im Fernsprechwesen.

Berlin, 3. April. Im Reichspostamt fanden Besprechungen über vorzunehmende Veränderungen im Fernsprechwesen statt, die zum Teil von weittragender Bedeutung sind. Ein für die Gesamtheit der Fernsprechteilnehmer wenig erfreulicher Vorstoß ist der, von dem System des Telephon-Abonnements abzugehen und dafür den 5 Pfennig-Tarif für jedes Gespräch einzuführen. So hofft man, auf diese Weise den Fernsprecheverehr vorläufig einzudämmen und die Fernsprechämter entlasten zu können. Vorläufig sind gerade über diese Frage die Verhandlungen noch vollkommen in der Schwebe.

Nochmals die Auskunftspflicht der Banken.

Mit der Frage der Auskunftspflicht der Banken und Sparkassen gelegentlich der kommenden Vermögenserklärung hat sich auch der Steuerausschuß des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen und der Nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustriellen eingehend beschäftigt. Er hat bei aller Anerkennung der Notwendigkeit scharfer Maßregeln gegen Steuerhinterziehung jene Auskunftspflicht für durchaus unangänglich und schädlich erachtet. Einmal werde sie den Kredit schädigen, der wesentlich auf dem Vertrauen der Verschwiegenheit beruhe, anderseits aber werde sie in weiten Kreisen der Bevölkerung das Hamstern von Banknoten fördern und dadurch den bargeldlosen Verkehr, der für unser Wirtschaftsleben eine unumgängliche Notwendigkeit sei, in verhängnisvoller Weise schädigen. Sowohl dem Bankwesen als der für unsere Gemeinden so wichtigen Tätigkeit der Sparkasse drohe bei der Auskunftspflicht eine große Gefahr, und bezüglich der Steuerhinterziehung werde durch sie vielleicht das gerade Gegenteil dessen erreicht, was man erstrebe.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein.

In der Pfarrkirche zum hl. Martinus
Saßons Sonntag den 6. April 1919
6^{1/2} und 7 Uhr hl. Messen; 7^{1/2} Uhr Frühmesse. 8^{1/2} Uhr Schulpflicht mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Kreuzwegandacht; um 5 Uhr Fastenpredigt.
Am Dienstag und Freitag ab 6^{1/2} Uhr Fastenandacht.
Am Dienstag, Donnerstag und Freitag von 5 Uhr an Gelegenheit zur hl. Ölkirche; am Samstag von 4 Uhr an für Junglinge und Männer.
Am nächsten Freitag ist das Fest der sieben Schmerzen Mariä.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.

Sonntag, den 6. April 1919. Jubel.
10 Uhr Vorstellung der Konfirmanden. 11^{1/2} Uhr Abendgottesdienst.
Mittwoch, den 3. April, abends 8^{1/2} Uhr, Passionsandacht. Freitag, 8^{1/2} Uhr Frauenchor.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Sonntag, den 6. April 1919, Passionssonntag
7 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche. 1^{1/2} Uhr Kindermesse in der Johannis Kirche. 8^{1/2} Uhr hl. Messe in der Barbarakirche. 9^{1/2} Uhr Hochamt und Predigt in der Johannis Kirche. Nachmittags 2 Uhr gest. Rosenkranzandacht. 3^{1/2} Uhr Andacht in der Johannis Kirche. 5 Uhr Fastenpredigt von einem Vater.
Die kommende Woche ist jeden Abend 8^{1/2} Uhr ein religiöser Vortrag für Frauen und Jungfrauen, wozu diese alle eingeladen sind. Mittwoch, Donnerstag und Samstag von 3 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beicht. Freitag, am Fest der sieben Schmerzen Mariä nachm. von 2 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beicht; auf dem Allerseligenberg wie an den vorausgegangenen Freitagen. Um 5 Uhr Kreuzwegandacht daselbst.
Vor dem Hochamte am nächsten Sonntag Palmsonntag.

Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Evangelische Kirche
Sonntag, den 6. April 1919. Jubel.
Vormittags 10^{1/2} Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 11^{1/2} Uhr Abendgottesdienst.
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst.
Donnerstag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein.
Ratholische Kirche
Sonntag, den 6. April 1919. Passionssonntag.
7^{1/2} Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 1^{1/2} Uhr Beichtlehre. 4^{1/2} Uhr Fastenpredigt und Andacht. Freitag, abends 7 Uhr Kreuzwegandacht.

Bekanntmachungen.

Abdruck.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsausnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (R. G. Bl. S. 401) / 18. Aug. 1917 (R. G. Bl. S. 823) wird verordnet:

§ 1.
Die Verordnung über Eier vom 12. Aug. 1916 (R. G. Bl. S. 927) / 24. April 1917 (R. G. Bl. S. 374) und die Verordnung über den Verbrauch von Eiern vom 13. Juli 1916 (R. G. Bl. S. 937) werden aufgehoben.

Für die Verteilung der aus dem Ausland eingeführten Eier bleibt die durch die Bekanntmachung vom 25. Aug. 1916 (R. G. Bl. S. 970) / 21. Nov. 1916 (R. G. Bl. S. 970) errichtete Reichsverteilungsstelle für Nahrungsmittel und Eier zuständig.

§ 2.
Diese Verordnung tritt mit dem 1. April 1919 in Kraft.
Berlin, den 21. März 1919.

Der Reichsernährungsminister.
Schmidt.

Nach obiger Verordnung ist die Bewirtschaftung der Inlandseier vom 1. April ab vollständig aufgehoben. Von diesem Tage ab treten alle Bestimmungen, die über Erzeugung und Verteilung der Inlandseier erlassen worden sind, außer Kraft.

Die Auslandseier unterliegen wie die Verordnung ergeht nach wie vor der Bewirtschaftung. Ueber ihre Zuweisungen werden wir von Fall zu Fall Nachricht geben. Wir machen aber bereits heute darauf aufmerksam, daß Auslandseier nur in ganz kleinem Umfange ausschließlich für Krankenhäuser und Lazarette in Bedarfsbezirken zugewiesen werden können. Eine Ueberweisung an stark Eier erzeugende Kreise dürfte aber auch selbst für Krankenhäuser ausgeschlossen sein. Im übrigen haben sich die Landeszentralbehörden vorbehalten, wieder eine Verkehrs- und Verbrauchsregelung einzuführen, wenn die Sicherstellung des Krankenbedarfs diese Einengung des freien Verkehrs rechtfertigt.

Wiesbaden/Frankfurt a. M., den 28. März 1919.

Begleit-Gierstelle des Reg.-Bez. Wiesbaden.

Wird bekannt gegeben.

St. Goarshausen, den 2. April 1919.

Der Vorsitzende des Kreisamtschusses.
J. B.: Jaun.

Ausfuhrverbot von Eiern.

Ab 1. April 1919 ist jegliche Ausfuhr von Eiern aus dem Kreise St. Goarshausen verboten.

Die Herren Bürgermeister werden um ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

St. Goarshausen, den 2. April 1919.

Der Landrat.

J. B.: Jaun.

Die Pflegeplätze im städt. Krankenhause

und vom 1. d. Mts. ab anderweit, wie folgt, festgesetzt:

1. Klasse für Einheimische auf 8 Mt.,	Auswärtige	9
2. Klasse " " " " 5 "	Auswärtige	6
3. Klasse " " " " 8 "	Auswärtige	3,50 Mt.

Oberlahnstein, den 2. April 1919.

Der Magistrat.

J. B.: Mohr, Beigeordneter.

Bei der jetzigen Sanzzeit

sind die Tauben und sonstigen Geflügel bei Vermeidung der Bestrafung auf 6 Wochen in den Schlagen zu halten.

Niederlahnstein, den 3. April 1919

Die Polizeiverwaltung: R o d y.

Buchen-Stammholz-Verkauf.

Im Wege schriftlichen Reistgebots sollen etwa **210 fm. Buchenstämme**

unter den hier üblichen Bedingungen, welche der Bieter durch Abgabe seines Gebotes als für sich bindend anerkennt, verkauft werden.

Das Holz ist bereits eingeschlagen.

Gebote und zwar getrennt für jede Holzart sind je fm

1. Buchenstämme 5. Klasse etwa	56 fm unter 30 cm Mittendurchmesser,
2. " " " " "	108 fm 30—39 cm Mittendurchmesser,
3. " " " " "	82 fm 40—49 cm Mittendurchmesser,
4. " " " " "	12 fm 50—59 cm Mittendurchmesser,
5. " " " " "	3 fm 60 und mehr cm Mittendurchmesser

bis Freitag, den 25. April, vormittags 10 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen, bei uns einzureichen.

Die Öffnung der Gebote findet an demselben Tage, vormittags 11 Uhr, in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter in unserem Amtszimmer statt.

Nähere Auskunft durch den Unterzeichneten sowie die Stadtdirektor Salzig, an welchen man sich auch wegen Befähigung der Stämme wenden mög. Verlademöglichkeit mit der Bahn und Wasser. An Wasser guter Verladepfad zur Verfügung.

Braubach, den 4. April 1919

Der Magistrat: Schüring.

Deutsche Volkspartei. Deutschnationale Volkspartei.

Alle Wähler und Wählerinnen Oberlahnsteins, welche sich einer der obigen Parteien anschließen wollen, werden zwecks Wahrnehmung gemeinsamer Interessen und späterer Gründung von Ortsgruppen um Aufgabe ihrer Adressen mit Angabe der Partei an **Herrn Zollinspektor Lippoldt Oberlahnstein** gebeten.

Städtische Handelsschulen zu Coblenz (Florusmarkt 15)

Oeffentliche Handelsschule
für Schüler und Schülerinnen mit Volksschulbildung. Dauer des Lehrganges 1½ Jahre.

Höhere Handelsschule
für junge Leute mit höherer Schulbildung (Einschüßigen-Zeugnis oder Abgangszeugnis einer zehnklassigen höheren Mädchenschule). Dauer des Lehrganges 1 Jahr.

Der erfolgreiche Besuch einer der beiden Handelsschulen befreit vom Besuch der kaufmännischen Pflichtfortbildungsschule.

Beginn des Schuljahres für beide Schulen Donnerstag, den 24. April.

Erste Aufnahmeprüfung Montag, den 7. April.

Anmeldungen sind baldmöglichst, spätestens bis zum 12. April an den Unterzeichneten zu richten. (Sprechzeit werktäglich 11—12 Uhr).

Der Direktor: Küster.

Ia Centrifugenöl

wieder eingetroffen

Firma Georg Klein

Inhaber Carl Colonius Wwo., St. Goarshausen.

Hugo Kievenheim

Coblenz, Löhrraße 11

neben dem roten Rad :: Fernsprecher 1372 empfiehlt

Waschmaschinen aller Art

wie:

Schwede's Schnellwäscher, Schwede's Karin, Schwede's Kriegswaschmaschine, Schmidt's Rotation, Schmidt's Hebel, Schmidt's Querhebel, Schmidt's Pendel-Waschmaschine, sowie John's Vollampf u. Weber's Schneewittchen

Nur für Wiederverkäufer

1000 Dg. Mundharmonikas (Fabrikat Koch)

800 Dg. fortierte Taschenmesser

3000 Stk. fortierte Rasiermesser,

500 Stk. Rasierapparate

sowie Glas und Porzellan, Kurz- und

Spielwaren, Pfeifen.

— Lagerbesuch lohnend. —

Albert Rosenthal,

Nassau a. d. Lahn.

Weinbergspfähle!

Reparierte, gefägte Blähle I. Qual. per 1000 Stk. M. 380

geriffene Bärche " " " " " " M. 380

gefägte Tannen " " " " " " M. 280

" " " " " " M. 260

sowie Stäbchen, repariert und imprägniert in allen Dicken

u. Höhen zu Drahtanlagen, Baumstützen, Bohnenstangen,

Bretter etc.

E. Dillmann vorm Gregor Dillmann, Seifenheim a. Rh.

Ein heller Sportanzug

für 15—17jähr. Jungen, noch nicht getragen und

ein Paar Stiefel mit Doppelsohlen

(Margarit) zu verkaufen

Näheres in der Geschäftsstelle.

Holzversteigerung.

Am Montag, den 7. April d. Js.,

vormittags 10 Uhr

anfangend, werden nachfolgende Holz öffentlich meistbietend versteigert:

a Distrikt Pr. Verbau 76

30 Rm. Buchenscheit und Knäppl (Knorrig u. Anbruch)

63 " Buchenreisfknäppl,

1090 Buchenwillen.

b Distrikt Buchenbergerwand 55

3 Rm Buchenscheit und Knäppl (Knorrig u. Anbruch)

68 " Eichen und Buchenreisfknäppl.

Zusammenkunft an der Gmundung des Friedrichs-

segener Weges in die Straße Oberlahnstein Forsthaus.

Oberlahnstein, den 31. März 1919.

Der Magistrat.

J. B.: Herber, Beigeordneter.

Zwei Schlüssel

sind als Fundsache hier abgegeben worden.

Niederlahnstein, den 3. April 1919.

Die Polizeiverwaltung.

+ Gallensteinleiden +

operationslose Beseitigung.

Von Aerzten rühmend anerkannte giffreie Methode

Bornahme der Kur zu Hause. Persönliches Er-

scheinen der Patienten nicht erforderlich.

Groschüre und Auskunft völlig kostenlos.

Allererste Referenzen und Ratschreiben.

N. Lorenz, Naturheilverfahren.

Wiesbaden, Rüdigerstraße 34.

Carbid

liefert in 100 Kilo-Trommeln zu

billigsten Tagespreisen

F. W. Mohr,

Coblenz, Gailstraße 50

an „Lahnsteiner Tageblatt“.

Kontrollkassen

Zu kaufen gesucht gebrauchte Na-

tional Registrierkassen jeder Art

Angebote unter J. V. 5927

an „Lahnsteiner Tageblatt“.

Aufträge von Neuanlagen

und Renovieren von Zier-

gärten sowie nutzbringende

Bearbeitung d. Gemüsegärten

nimmt nach entgegen

Karl Gehrke, Gärtner,

Niederlahnstein, Johannesstr. 2.

Seizer

gewissenhaften Arbeiter, sucht

Fabrik Heiler.

Intelligenter Junge als

Lehrling

für unsere Buchdruckerei ge-

sucht.

Lahnsteiner Tageblatt.

Braver Junge

oder Mädchen

aus der Schule entlassen od. aus

einer der letzten Schulklassen zum

Anfragen gesucht d. gleichen

jemand zum **Ladenputzen.**

Buchhandlung Mentges.

Kräftiger Junge

für etwas Gartenarbeit gesucht.

Gymnasialstraße 9.

Empfehle mich im

Waschen und Bügeln,

Stärkemäsche, Blusen u.

Kleidern aller Farben

Frau Wilhelm Hell,

Niederlahnstein, Emserstraße 30.

Sauberes, anständiges

Mädchen

bei guter Behandlung und

guter Bezahlung in kleine Fa-

milie per 15. April gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle

Stundenmädchen

oder Stundenfrau

per 15. April gesucht

Frau E. Godel, Oberlahnstein.

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. Ein-

tritt 15. April oder 1. Mai

M. Gahleitner, Coblenzstr. 10.

Eine 3—4-Zimmer-Wohnung

nebst Küche und Zubehör zu

mieten gesucht.

Gefl. Angebote unter Nr. 22

an die Geschäftsstelle d. Bl.

Garten oder Gartenland

möglichst direkt bei oder in

Oberlahnstein gelegen zu

pachten gesucht. Auskunft in

der Geschäftsstelle.

Lüchtiges Hausmädchen u. Mädchen oder Frau

für Stundenarbeit sofort gesucht

Damenheim,

Oberlahnstein.

Mädchen od. Frau

für Hausarbeit gesucht.

Niederlahnstein, Emserstr. 67.

Wer erteilt einem Präparanden

Nachhilfestunden.

Offerten unter J. S. an die

Geschäftsstelle d. Bl.

Schulbücher

für die 6 ersten Klassen des

Gymnasiums zu verkaufen.

Schulstraße 5.

1 Gehrock-Anzug u. 1 dunkler Anzug

zu verkaufen. Näheres in der

Geschäftsstelle.

Gut erhaltener

Küchenschrank und Küchentisch

zu verkaufen. Zu besichtigen

Sonntag zwischen 11 u. 2 Uhr

Niederlahnstein, Sauerstraße 4.

Gut erhaltener

Phot. Apparat, 9x12,

zu kaufen gesucht. Offerten mit

Preis unter Nr. 59 an die

Geschäftsstelle.

2 Paar Arbeiterschuhe

Größe 43—44.

Paar Stiefel

zu verkaufen.

Niederlahnstein, Raststraße 49 II.

1 Paar neue Militärstiefel

zu verkaufen.

Niederlahnstein, Brückenstr. 4.

2 treiteltige Kaninchenställe

zu verkaufen. Adolfsstraße 76.

Todes - Anzeige.

Schmerz erfüllt übermitteln wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß unser lieber Vater und Großvater, mein treuer Bruder, Schwager und Onkel

Polizeidiener a. D.

Jakob Christmann

heute nacht 12 1/2 Uhr nach langem, schwerem, Leiden, im Alter von 77 Jahren, in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

die trauernden Hinterbliebenen.

Oberlahnstein, Coblenz, Worms und Rüngsdau,
den 4 April 1919.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, 6. April 1919
nachmittags 5 Uhr vom Sterbehause Adolfsstraße Nr. 93.

Todes - Anzeige.

Heute nachmittag 5 1/4 Uhr entschlief sanft
unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Herr Franz Josef Jacoby

Bürgermeister a. D.

nach längerem mit großer Geduld ertragenem
Leiden im Alter von 85 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Welsch, den 3. April 1919.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. April 1919
nachmittags 2 Uhr statt.

Todes - Anzeige.

Beliebter Sohn, wir wollen es ertragen
und still geduldig durch das Leben gehen
und uns zum Troste immer wieder sagen,
es kommt der Tag, wo wir uns wiedersehen.



Verwandten und Bekannten machen wir hiermit die trau-
rige Mitteilung, daß unser lieber, unvergeßlicher Sohn, unser
guter Bruder, Vetter, Nefte und Onkel

Christian Spikhorn

Matrose auf Schiff „Liebling“

infolge eines Unglücksfalles in Köln am 29 März im Alter von
19 Jahren verschieden ist.

Wir empfehlen seine Seele dem hl. Messias der Pfarrer
und dem frommen Gebete der Gläubigen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Adolf Spikhorn und Familie

Niederlahnstein, den 4 April 1919.

Das Traueramt findet statt nach der Ueberführung der
Leiche und wird noch besonders bekannt gemacht.

Notgeld des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Das vom Bezirksverband des Regierungsbezirks Wies-
baden ausgegebene Kriegsnotegeld in Abzügen zu 50,
20, 10 und 5 Mark verliert mit dem 30 April ds. Jahres
seine Gültigkeit als öffentliches Zahlungsmittel und wird zu
diesem Termin aus dem Verkehr gezogen. Der Umtausch
gegen Reichsgeld kann bei den hiesigen Banken, insbesondere
auch bei den Kassen der Nassauischen Landesbank und Spar-
kassen, während der üblichen Kassenstunden bewirkt werden.
Für Verzinsung des Umtauschgeschäftes empfiehlt es sich,
für Einzahlungen bei den Banken in erster Linie Notgeld
scheine des Bezirksverbandes zu verwenden. Scheine, die
ausnahmsweise noch nach dem 30. ds. Js. im Verkehr sein
sollten, können bei den Kassen der Nassauischen Landesbank
und Sparkassen umgetauscht werden. Dieser spätere Umtausch
kann jedoch nur in ganz besonders begründeten Fällen, in
denen nachweisbar ein früherer Umtausch nicht möglich war,
in Aussicht gestellt werden. Nach dem 30. Juni ds. Js.
findet kein Umtausch mehr statt.

Wiesbaden, den 1. April 1919

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Für Weibensonntag:

Kommunionkerzen, Kommunionkränze, Antekräftkränze,
Kerzentücher, Schleifen, Ranken, Rosenkränze, Etnis, Ge-
bet- und Gesangbücher, Kommunionbildchen, Kommunion-
andenken empfiehlt
Joseph Hemel,
Niederlahnstein, Kirchstraße 4.

Hosen

in
Zwieb, Halswolle
und Wolle

in
Manns-, Jungl,
und Leidenhosen

empfehlen preiswert
J. Haselich

Niederlahnstein

Gefüllte Bonbon

Trier-Zuckerm.-Industrie.

Niederl.: J. M. Dress, Coblenz,
Mainzerstr. 38.

Wer erteilt

Unterricht in einfacher

und doppelter Buch-

führung

reicht Stenographie u. Ma-

schinenschreiben?

Nach: 1. d. Gehör: 1. Stelle.

Sozialdemokr. Verein Niederlahnstein.

Sonntag, den 6. April 1919

vormittags 9 Uhr

bei Jakob Karst

zahlen der rückstän-

digen Beiträge.

Der Vorstand.

Kreis - Kleintierzucht- Verein Oberlahnstein.

Monatsversammlung

am 6. April 1919

im „Rheinischen Hof“, Bester

Wasserteil, nachmittags 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.

2. Verteilung von Futterartikeln.

3. Anschaffung von Ausstellungs-

stücken.

4. Beschaffung von Bräutern.

5. Wünsche und Anträge.

Der Vorstand:

J. A. Breitbach Schriftführer.

Dr. Zimmermann'sche

hausmann. Privatschule

Inhaber: Carl Hake,

beachteter Buchrevisor

Coblenz

25. Schuljahr

Handels- u. höhere Handelsklassen

für beide Geschlechter;

1- und 1 1/2 jährige Dauer.

Praktikerklassen

für reifere Personen, besonders

Militärentlassene

von halbjähriger Dauer.

Beginn des Schuljahres 25. April.

Näheres durch Prospekt. Aus-

kunft im Schulhause

Hohenjollerstraße 148.

Heil-Institut

für Haut- und Geschlechts-

Krankheiten.

Harnuntersuchungen,

Blutuntersuchung

nach Wacker mann.

:: Coblenz ::

Burgstr. 6, 1. St.

Telefon 1824

Sprechstunden:

9-12 von 3-6 Uhr abends

Sonntag 9-12 von 2-4

gebr. Mistbeefenster

gebr. Mistbeefenster

gebr. Mistbeefenster

gebr. Mistbeefenster

gebr. Mistbeefenster

gebr. Mistbeefenster

gebr. Mistbeefenster

gebr. Mistbeefenster

gebr. Mistbeefenster



Krieger-Verein Konkordia

Oberlahnstein.

Hiermit werden die Kameraden von dem
Ableben unsres langjährigen 1. Vorsitzenden,
Kamerad

Jakob Christmann,

geheimend in Kenntnis gesetzt und gebeten, an
der Beerdigung am Sonntag, den 6. April
nachmittags 5 Uhr sich recht zahlreich zu be-
teiligen. Sterbehause Adolfsstraße 93.

Der Vorstand

J. A. L. Kollig, Schriftführer.

Keine Orden und Ehrenzeichen anlegen.

Vorschuß-Verein Braubach.

(Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung).

Die diesjährige

ordentliche Hauptversammlung

findet am

Sonntag, den 6. April 1919, nachmittags 1/2 2 Uhr

im Hotel Hammer dahier statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Rechnung.
2. Bericht des Revisionsberichts des Verbandsrevisors
Seibert, Antrag auf Genehmigung der Bilanz und
Entlastung des Vorstandes.
3. Festsetzung über die Verwendung des Reingewinns.
4. Festsetzung der Gehälter der Vorstandsmitglieder.
5. Wahl des Kontrollorgans.
6. Ergänzungswahl des Aufsichtsrates, aus welchem statuten-
mäßig ausscheiden die Herren M. Kirchberger-Nieder-
lahnstein, August Bran, Wilhelm Wolf, Jakob Jock
Gesamtwahl für die verstorb. Mitglieder Ch. Ott 1r
Hd. Gotschmidt.
7. Festsetzung des Höchstbetrages der vom Verein einzu-
gehenden Verbindlichkeiten und der den einzelnen Mit-
gliedern gleichzeitig zu gewährenden Kredite.
8. Besprechung von Vereinsangelegenheiten.

Braubach, den 25. März 1919.

Der Aufsichtsrat, M. Kirchberger, Vorsitzender.

Zu zahlreicher Teilnahme an der Haupt-Versammlung
laden wir mit dem Bemerkten ein, daß die Uebersicht der
Einnahmen und Ausgaben, die Bilanz, die Gewinn- und
Verlustberechnung des Jahres 1918, das Verzeichnis der
Mitglieder nach dem Stand am 31. Dezember 1918 und
der ausführliche Geschäftsbericht in unserem Geschäftslokal
offen liegt. Druckexemplare können daselbst in Empfang
genommen werden, auch liegen dieselben in der Haupt-
Versammlung auf.

Reparaturen und Umbauten

an Maschinen aller Art,

Lokomobilen, Zugmaschinen,

Lastautomobilen, Dampfpflastwagen, stat.

Dampfmaschinen, Pumpen, Fahrzeugen

führt auf Grund langjähriger Erfahrungen

in besteingerichteten Werkstätten aus

Strassenwalzenbetrieb vorm. H. Reiffenrath

G. m. b. H.

Niederlahnstein.